



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage 2024-GC-21

### Welche Auswirkungen wird die Kulturstrategie der bluefactory auf die Wirtschaftsentwicklung des Quartiers haben?

---

Urheber:	<b>Bortoluzzi Flavio / Dorthe Sébastien</b>
Anzahl Mitunterzeichner/innen:	<b>0</b>
Einreichung:	<b>26.01.2024</b>
Begründung:	<b>---</b>
Überweisung an den Staatsrat:	<b>26.01.2024</b>
Antwort des Staatsrats:	<b>26.03.2024</b>

---

#### I. Anfrage

Wir nehmen die Ernennung der neuen Kulturmanagerin der bluefactory zur Kenntnis. Die neue Managerin ist laut der Mitteilung eine im Kulturbereich anerkannte Persönlichkeit. Sie wird die Aufgabe haben, für bluefactory eine Kulturstrategie für die kommenden vier Jahre auszuarbeiten und umzusetzen und dabei insbesondere die Freiburger Kulturszene ins richtige Licht zu rücken. Ihr breit gefächertes Werdegang und ihre vielfältigen Erfahrungen, die Theater, Schauspiel, Regie und andere Leitungsfunktionen einschliessen, bieten ihr in Verbindung mit ihrer Ausbildung in Filmgeschichte und -ästhetik sowie Wirtschaft und Management eine interessante Grundlage, um die komplexen Schnittstellen zwischen Kultur und wirtschaftlicher Entwicklung zu verstehen und zu beeinflussen. Sie ist also bestens gerüstet, um sich mit der Komplexität und der potenziellen Wechselwirkung von kultureller Dynamik und Wirtschaftsentwicklung auseinanderzusetzen.

Da der Staat und die Stadt Freiburg Aktionäre zu gleichen Teilen sind, stellen wir die folgenden Fragen:

1. Welche Bilanz kann über die fünf Jahre des ehemaligen Kulturmanagers der bluefactory gezogen werden und wie hat diese Bilanz die Wahl der neuen Kulturmanagerin beeinflusst?
2. Was ist die Vision der neuen Kulturmanagerin für die Integration der Kultur in die Entwicklung der bluefactory und wie lautet ihre Strategie, um ihre Vision zu realisieren?
3. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Umsetzung der Kulturstrategie und der Ansiedlung von Unternehmen in der bluefactory? Auf welcher Grundlage könnte ein derartiger Zusammenhang bewertet werden?
4. Welche Erfolgsindikatoren könnte man festlegen, um den Einfluss der Kulturstrategie auf den Empfang von Unternehmen und die lokale Wirtschaft zu bewerten?
5. Auf welche Weise wird die gewählte Strategie die Synergien zwischen den Kulturschaffenden und den Unternehmen steigern und welche Rolle wird die bluefactory bei der Förderung dieses Prozesses spielen?

## II. Antwort des Staatsrats

Der Staatsrat beantwortet die Fragen der Grossräte Flavio Bortoluzzi und Sébastien Dorthe wie folgt:

*1. Welche Bilanz kann über die fünf Jahre des ehemaligen Kulturmanagers der bluefactory gezogen werden und wie hat diese Bilanz die Wahl der neuen Kulturmanagerin beeinflusst?*

Das Kulturprogramm wurde im Rahmen des Nutzungsleitbilds des Geländes ausgearbeitet. Der Kulturmanager hat dieses massgebend mitgestaltet. In dieser ersten Phase bestand das Kulturprogramm basierend auf dem Nutzungsleitbild aus einem vielseitigen und stark an den Ort gebundenen Veranstaltungsprogramm. Dieses dient nun als Grundlage für die kulturelle Zukunft der bluefactory. Zahlreiche Veranstaltungen haben lokalen Künstlerinnen und Künstlern, aber auch national und international bekannten Kunstschaaffenden eine Bühne geboten. Projekte mit Schnittstellen zwischen Kunst/Kultur und Technologie/Forschung haben zahlreiche Besucherinnen und Besucher sowie Benutzerinnen und Benutzer des Geländes angelockt. Das Programm, das knapp zur Hälfte durch die Stadt Freiburg und für den Rest über das Budget der bluefactory Fribourg-Freiburg SA (BFF SA) finanziert wurde, kam mit beschränkten Mitteln aus.

Der kürzlich erschienene zweisprachige Katalog «Culture Extended» blickt zurück auf die letzten fünf Jahre Kulturleben in der bluefactory und rückt verschiedene Veranstaltungen ins Scheinwerferlicht, wie etwa das Forum Kultur und Ökonomie 2023, Rampe 23, Blue Hour, Artists-in-Business, die saisonalen Konferenzen von bluefactory, die Lightning Talks, das Festival Weekend Prolongé und die Konzerte der Landwehr und der Young Gods.

Die nächste Aufgabe der Kulturmanagerin wird es sein, die Kulturstrategie 2024-2028 des Innovationsquartiers zu entwickeln und umzusetzen.

*2. Was ist die Vision der neuen Kulturmanagerin für die Integration der Kultur in die Entwicklung der bluefactory und wie lautet ihre Strategie, um ihre Vision zu realisieren?*

Der Verwaltungsrat (VR) der BFF SA wird die Kulturstrategie 2024-2028 auf Vorschlag der Kulturmanagerin beschliessen. Die Kultur wird dann als Bindeglied zwischen den wirtschaftlichen, akademischen, wissenschaftlichen, künstlerischen und sozialen Kreisen dienen, wobei die BFF SA vor allem Synergien schaffen möchte, die für die Innovation und die Entwicklung einer starken Identität unentbehrlich sind. In der bluefactory wird die Kulturmanagerin insbesondere die Aufgabe haben, die Freiburger Kulturszene in ein gutes Licht zu rücken und Innovationen in verschiedenen künstlerischen Bereichen anregen, wobei ein möglichst breites Publikum angesprochen werden soll. Um diese Aufgabe zu meistern, sind fundierte Kenntnisse im Projektmanagement, ein ausgezeichnetes Netzwerk und die Mitwirkung der Akteure des Innovationsquartiers nötig.

*3. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Umsetzung der Kulturstrategie und der Ansiedlung von Unternehmen in der bluefactory?*

Das Quartier wird durch das Vorzeigen seiner innovativen Akteure unabhängig von ihrem Kompetenzbereich aufgewertet. Dazu trägt auch die Resonanz bei, die die Themen finden, die von den Unternehmen und den Kulturschaaffenden auf dem Gelände behandelt werden. Dies entspricht dem Auftrag, den sich die BFF SA selbst gegeben hat. Die soziale Innovation und das kulturelle Leben sind fester Bestandteil des Geländes. Die bluefactory hat sich zum Ziel gesetzt, ein anerkannter Ort für die nachhaltige Entwicklung zu werden, wo die Innovation zum Alltag gehört und in all ihren Dimensionen gelebt wird, seien diese wissenschaftlicher, industrieller, sozialer oder kultureller Art.

In Übereinstimmung mit dieser Vision der BFF SA wird die Umsetzung der Kulturstrategie die Attraktivität des Geländes für die Unternehmen weiter steigern. Dem ist anzufügen, dass andere Innovationsquartiere und Technologieparks kulturelle Initiativen entwickeln, um ihre Attraktivität und Bekanntheit zu steigern.

4. *Welche Erfolgsindikatoren könnte man festlegen, um den Einfluss der Kulturstrategie auf den Empfang von Unternehmen und die lokale Wirtschaft zu bewerten?*

Um den Einfluss der Kulturstrategie auf den Empfang von Unternehmen und die lokale Wirtschaft zu bewerten, werden zurzeit mehrere Erfolgsindikatoren geprüft:

- > Erstens sollte die Überwachung des *Belegungsgrads* der Mietflächen es ermöglichen, die effektive Raumnutzung zu messen und den Einfluss der Strategie darauf zu beurteilen.
- > Die Beurteilung der *Zufriedenheit der Benutzerinnen und Benutzer* (Unternehmerinnen und Unternehmer, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher) im Rahmen von Umfragen wird es ebenfalls ermöglichen, die Wirkung der Kulturstrategie zu messen und den Eindruck zu kennen, den sie hinterlässt.
- > Die Überwachung des *Besucherstroms* bei kulturellen Veranstaltungen würde es ermöglichen, deren Attraktivität und die Teilnahme der lokalen Bevölkerung zu messen, was den Einfluss der Strategie auf die aktive Teilnahme der Öffentlichkeit widerspiegelt.
- > Als letzter Indikator könnte die *Sichtbarkeit der lokalen Kulturszene* in den verschiedenen Kanälen (z.B. Medien, soziale Netzwerke usw.) qualitativ beurteilt werden.

Die Kriterien, um die Bekanntheit der bluefactory als attraktive Kulturstätte für die Unternehmen und die Öffentlichkeit zu messen, werden in der Kulturstrategie der BFF SA genauer definiert.

Das Sammeln dieser Daten wird es ermöglichen, die Effizienz der Kulturstrategie und ihren Einfluss auf den Empfang von Unternehmen und auf die lokale Wirtschaft gesamthaft zu beurteilen.

5. *Auf welche Weise wird die gewählte Strategie die Synergien zwischen den Kulturschaffenden und den Unternehmen steigern und welche Rolle wird die bluefactory bei der Förderung dieses Prozesses spielen?*

Die vom VR der BFF SA zu beschliessende Kulturstrategie 2024-2028 wird die Schwerpunkte festlegen und auf die Stärkung der Synergien zwischen der Kulturszene und den Unternehmen abzielen. Die Strategie muss die vom VR festgelegten übergeordneten Leitlinien beachten, indem sie sich auf die städtische Integration und die Innovation ausrichtet. Die städtische Integration als Angelpunkt unterstreicht die Bedeutung, die der Schaffung von harmonischen Interaktionen zwischen den kulturellen Aktivitäten und dem städtischen Umfeld zukommt, und fördert eine positive Dynamik in der lokalen Bevölkerung.

Gleichzeitig behält die Innovation oberste Priorität, was dem Wunsch des VR entspricht, neuartige und kreative Ansätze in der Interaktion zwischen Kultur und Unternehmen zu fördern. Diese strategische Ausrichtung zielt darauf ab, die Attraktivität und die Bekanntheit des Innovationsquartiers zu steigern.